

Jürgen Schmitter

Aufklärung unter dem Regenbogen

agenda

Jürgen Schmitter

Aufklärung unter dem Regenbogen

Eigensinniges Wörterbuch der philosophischen
Aufklärung von Problemlösen bis Erlösung



agenda Verlag
Münster
2026

Bibliografische Information der Deutschen
Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2026 agenda Verlag GmbH & Co. KG
Drubbel 4, D-48143 Münster
Tel. +49-(0)251-799610
info@agenda-verlag.de, www.agenda-verlag.de

Umschlagabbildung: PongMoji/istockphoto.com

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN 978-3-89688-966-9

Inhalt

In Erinnerung an Hannah Arendt, die 1975 – vor 50 Jahren – in New York starb	7
Das Gotteszeichen des ewigen Bundes: der Regenbogen	8
Immanuel Kant: Friede als Aufgabe	9
Aufklärung als Massenbetrug	10
Adornos Lichtblick	11
Mein Leitgedanke	12
Meine Erwartungen an und für die Leserin und den Leser	15
Die Bewusstseins-Leistung (Möglichkeiten/Potenzen) des homo sapiens am Ende des Anthropozäns	18
Was bedeutet es, das Programm und den Prozess der Aufklärung zu Ende zu denken?	19
Optimierung und Imitation ausgelagerter Potenzen des menschlichen Bewusstseins	23
Stichwortartige Rückbesinnung des Christentums auf seinen Ursprung als messianische Täuferbewegung innerhalb des Judentums vor 2000 Jahren – aus der Sicht eines aufgeklärten Menschen im 21. Jahrhundert	26
Noahs Bund und die Verpflichtung der Menschheit im Anthropozän	28
Kriterien für Befreiung und Demokratie	29
Die Dialektik des Fortschritts der Geschichte der Menschheit – Künstliche Intelligenz (KI) und Epikie	31
Wörterbuch (alphabetisch)	35
Einführung	35
Wörterbuch	36
Marginalien – Randglossen – Episoden	60
Wir Überlebenden aus Noahs Arche können messianisch denken.	60
Gedanken zum Anfang am Ende. Messianisches Denken in dialogischer Struktur	61
Universalismus statt Tribalismus	64
In aller Vorsicht: Erlösung denken	66

Bücherliebe (Bibliophilie)	67
Partikularinteressen	69
Der jüdisch-prophetische, messianische Ursprung des Christentums: Erlösung als konkrete Utopie denken und leben	71
Essays	73
Was ist der aufgeklärten Juden und Christen Heimat? „Heimat“ – ein vieldeutiger und missbrauchter Begriff	73
Der homunculus: Imitation statt Optimierung	85
Methodischer Atheismus statt Apatheismus – Erlösung als messianische Denkform	89
Die insgeheime Bedeutung der Eustachi-Röhre	94
Zur Inneren Stimme des menschlichen Bewusstseins	96
Ein fatales Missverständnis: die Differenz zwischen messianischem Bekenntnis und kirchlicher Institution	97
Zur Spezifik der Geschichte des menschlichen Bewusstseins und zum Ziel des erdweiten Projektes der Aufklärung	100
Notwendige und Sinn-erschließende Übersetzung der Leistungen des menschlichen Bewusstseins vom theozentrischen ins anthropozentrische Weltbild	106
Die Potenz (Möglichkeit) des utopischen (messianischen) Denkens	112
Chronologie meiner Zeugen und Kennzeichen des homo sapiens	115
Chronologie – Texte – Stichworte	115
Menschenspuren der Aufklärung im Anthropozän – ein Verwirr- und Ratespiel im Labyrinth des Lebens	118
Nachbemerkungen	119
Nachdenken in Raum und Zeit	119
Zu guter Letzt: drei persönliche Wünsche für das Jahr 2030 im Anthropozän	119
Anhang	123
Menschenspuren der Aufklärung im Anthropozän	123
Literatur	124
Dank	129

In Erinnerung an Hannah Arendt, die 1975 – vor 50 Jahren – in New York starb

Für sie gehörten eigenständiges Denken und konsequentes Handeln zusammen; sie praktizierte und schätzte ihr Leben lang Kommunikation und Freundschaft und blieb stets der Wahrheit verpflichtet, auch wenn sie sich in einer Minderheitenposition wiederfand.

Sie hat in ihren Reden und Schriften die Grundsätze der Aufklärung in die Wirklichkeit der Zeit vor und nach dem Holocaust übertragen und ist in ihrem Denken bis heute – in der Endzeit des Anthropozän – aktuell.

Sie war als deutsche Jüdin, als staatenloser Flüchtling und als US-amerikanische Hochschullehrerin eine vorbildliche Weltbürgerin, die Menschenwürde, Freiheit und Demokratie verteidigt hat.

Das Gotteszeichen des ewigen Bundes: der Regenbogen

Aus der Hebräischen Bibel
Buch Genesis, Kap. 9, v.12-17 (Noach)

„Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, welches ich setze zwischen mir und zwischen euch und zwischen allem lebenden Wesen, das bei euch, für ewige Zeiten. **Meinen Bogen setze ich in die Wolke, dass er zum Zeichen des Bundes sei zwischen mir und zwischen der Erde.** Da geschieht es, wenn ich Gewölk häufe über der Erde und gesehen wird der Bogen in dem Gewölk, so werde ich gedenken meines Bundes, der zwischen mir und zwischen euch und zwischen allem lebenden Wesen, in allem Fleische und nicht soll fortan das Wasser zur Flut werden, alles Fleisch zu verderben. **Wenn der Bogen sein wird im Gewölk, so werde ich ihn sehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und zwischen allem lebenden Wesen, an allem Fleisch, das auf der Erde.** Und Gott sprach zu Noach: Dies ist das Zeichen des Bundes, welchen ich errichtet habe zwischen mir und zwischen allem Fleische, das auf der Erde.“

Aus der TORA, in der revidierten Übersetzung von Rabbiner Ludwig Philippson, Freiburg im Breisgau 2015 (ermöglicht durch: Stuttgarter Lehrhaus, Lizenzausgabe für die WBG)

Immanuel Kant: Friede als Aufgabe

„Wenn es Pflicht, wenn zugleich gegründete Hoffnung da ist, den Zustand eines öffentlichen Rechts, obgleich nur in einer ins Unendliche fortschreitenden Annäherung wirklich zu machen, so ist der *ewige Friede*, der auf die bisher fälschlich so genannten Friedensschlüsse (eigentlich Waffenstillstände) folgt, keine leere Idee, sondern eine Aufgabe, die, nach und nach aufgelöst, ihrem Ziele (weil die Zeiten, in denen gleiche Fortschritte geschehen, hoffentlich immer kürzer werden) beständig näher kommt.“

aus: Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, Neue vermehrte Auflage 1796, B112

Aufklärung als Massenbetrug

in der „Dialektik der Aufklärung“ (1947) von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno

„Es war Herrschaft selbst. In ihrer Auflösung vermag das Wissen, in dem nach Bacon die ‚Überlegenheit des Menschen‘ ohne Zweifel bestand, nun überzugehen. Angesichts solcher Möglichkeit aber wandelt im Dienst der Gegenwart Aufklärung sich zum totalen Betrug der Massen um.“

Adornos Lichtblick

Theodor W. Adorno

Aus den *Minima Moralia*. Reflexionen aus
dem beschädigten Leben.

Dritter Teil (1946/47). Zum Ende.

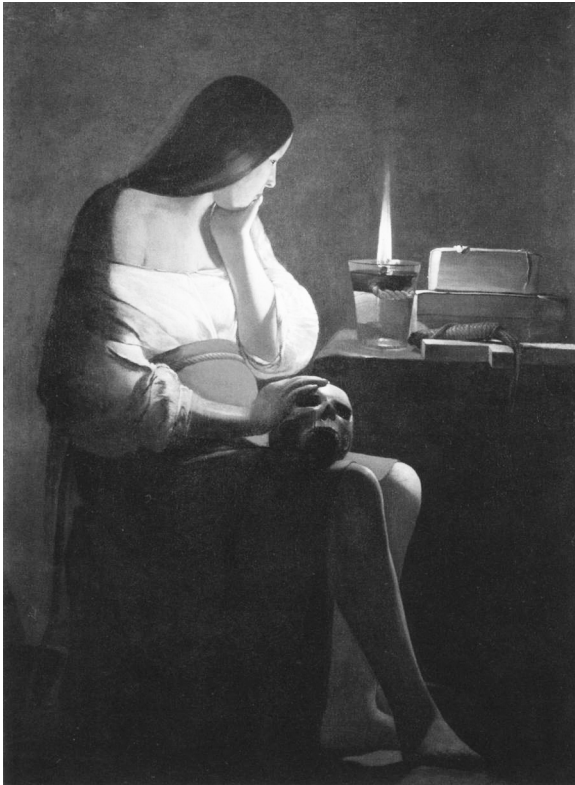
„Philosophie, wie sie im Angesicht der Verzweiflung einzig noch zu verantworten ist, wäre der Versuch, alle Dinge so zu betrachten, wie sie vom Standpunkt der Erlösung aus sich darstellten. Erkenntnis hat kein Licht, als das von der Erlösung her auf die Welt scheint: alles andere erschöpft sich in der Nachkonstruktion und bleibt ein Stück Technik. Perspektiven müßten hergestellt werden, in denen die Welt ähnlich sich versetzt, verfremdet, ihre Risse und Schründe offenbart, wie sie einmal als bedürftig und entstellt im Messianischen Lichte daliegen wird.“

Mein Leitgedanke

Die Vorstellung von einem zukünftigen Paradies, sei es im Himmel oder auf der Erde oder irgendwo im Weltall, ist illusionär und ausgeträumt. Nur wer Aufklärung zu Ende denkt und das bedeutet für mich, wer von der messianischen Utopie der Erlösung überzeugt ist und die Konsequenzen, Gerechtigkeit, Menschenwürde, Frieden und Empathie praktiziert und weltweit durchsetzt, verhindert den Umschlag in Massenbetrug und öffnet die Konformität der heutigen Warengesellschaft.

Um in unserer Weltgesellschaft sachgemäß, erfolgreich und nachhaltig Probleme zu lösen, sind aufgeklärte, mündige Menschen zu einem *aufgeklärten Realismus* verpflichtet und lernen, befreit zu denken und zu leben – in der *Dynamik des Vorläufigen*.

Der Prozess der Aufklärung ist am Ende des Anthropozän ein weltweiter wie lebenslanger Lernprozess. Aufgabe dieses Prozesses ist die Durchsetzung von Demokratie und Gleichheit: weder Athen noch Madagaskar!



*Georges de La Tour, Die büßende Maria Magdalena mit dem Öllicht (um 1640),
Öl auf Leinwand, 128 × 94 cm, Louvre, Paris.*

Quelle: Wikimedia Commons, Public Domain, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Georges_de_La_Tour_-_Magdalen_of_Night_Light_-_WGA12337.jpg

Eine Reise nach Paris in den Louvre steht immer noch aus, nein, nicht zu Mona Lisa, dem Problembild mit Weltgeltung – bevor sie gestohlen wird –, sondern zu *Georges de La Tour* und zu seinem Bild der *Büßenden Magdalena mit dem Kerzenlicht* (aus dem Jahr 1640). Ich kläre auf:

Licht fällt auf nicht aufgeschlagene Bücher, Kreuz und

Büßerpeitsche; die eine Hand auf dem Menschenschädel, die andere Hand unter dem Kinn; nachdenkend über die Sterblichkeit des *homo sapiens*; noch unaufgeklärt vor verschlossenen Büchern. Das Holzkreuz verweist den, der die Bücher kennt, auf den Galgen.

Noch löst das Kerzenlicht die Probleme im Grundsatz nicht: Erlösung zeigt sich nicht im Raum, auch nicht im Schädel, sondern im konzentrierten Bewusstsein der nachsinnenden Magdalena. Wo Schatten ist, ist auch Licht; Wahrnehmung am Anfang, Erinnerung am Ende.

Meine Erwartungen an und für die Leserin und den Leser

Die Tora der hebräischen Bibel – Buch Genesis in der griechischen Fassung – kennt einen doppelten Anfang der Geschichte der Menschheit: Im Paradies-Mythos werden die ersten Menschen aus dem Paradies vertrieben; in der Noah-Erzählung vernichtet Gott die Menschheit durch eine Sintflut – bis auf Noah, seine Söhne und Ehefrauen und eine Überlebensquote aller Lebewesen auf der Erde. Und Gott schließt einen „ewigen Bund“ unter dem Zeichen des Regenbogens und verzichtet auf jeden weiteren Eingriff in das Geschehen auf der Erde.

Ich übersetze diese Erzählung aus meinem anthropozentrischen Weltverständnis: von nun an sind die Nachfahren Noahs und seiner Söhne alleine für alles Leben auf der Erde verantwortlich; der homo sapiens ist in dieser Endzeit – im Anthropozän - ein *homo praestans*. Dieses „Einstehen“, diese Verantwortung gilt für alles Leben auf dieser Erde.

Der Traum von der Rückkehr in paradiesische Zustände ist ausgeträumt; die Menschen müssen und können ihre Probleme selbst lösen. Sie können und müssen mit Unrecht, Gewalt und Verbrechen weltweit fertigwerden.

Einzig die Propheten der hebräischen Bibel verheißen – auf unterschiedliche Weise – eine grundsätzliche Lösung aller Probleme: die messianische Utopie der Erlösung. Auch hier übersetze ich aus der Einsicht in den aufgeklärten Realismus des Anthropozän des Planeten Erde: Jenseits von Raum und Zeit, aber für das Denken und Handeln in der Jetztzeit ist Erlösung als Befreiung erfahrbar und Gerechtigkeit, Friede und Empathie zwischen den Menschen und allem Leben auf unserer Erde sind machbar. Apokalyptische Sprachspiele zeigen diese Mög-

lichkeit, aber sie bedürfen der Übersetzung und Umsetzung in konkrete Arbeit. Das Projekt der Aufklärung – in diesem Sinn zu Ende gedacht – hat einen imperativen Charakter; anders formuliert: Die Idee des „ewigen Friedens“ von Immanuel Kant muss konkretisiert werden.

Zu Ende der Katastrophe des II. Weltkrieges, des Holocaust und der Lebensverhältnisse in den USA nehmen Theodor W. Adorno und Max Horkheimer die Umwandlung des durch Wissen erzeugten Aufklärungsprozesses *zum totalen Betrug der Massen* wahr und dokumentieren diesen Umwandlungsprozess 1947 in ihrem Buch *Dialektik der Aufklärung*. Kurz danach veröffentlicht Adorno seine *Reflexionen aus dem beschädigten Leben*, die *Minima Moralia* und öffnet auf eigene Weise die zuvor vernichtende Analyse der misslungenen Aufklärung um einen Lichtspalt: Wahre Erkenntnis – in Zeiten der Verzweiflung – ist für Adorno nur möglich im „Messianischen Licht“ – „von der Erlösung her“ (in den „*Minima Moralia*“: *Zum Ende*).

Ich versuche, in den folgenden Überlegungen zur „Aufklärung unter dem Regenbogen“ eine aufgeklärte Anthropologie – am Ende des Anthropozän – im Sinne Adornos – „von der Erlösung her“ zu entwickeln. Grundlage meines Versuches ist die differenzierte Metatheorie des menschlichen Bewusstseins, – vgl. meine Argumentation zum *Aufgeklärten Realismus* (Schmitter 2020) – die die unterschiedlichen aktuellen Ideologiebildungen und ihre Abhängigkeit von Partikularinteressen offenlegt und – 80 Jahre nach der Aussage Adornos – die Erkenntnismöglichkeiten des menschlichen Bewusstseins von der Erlösung her als eine (konkrete) Utopie zu klären versucht. Diese Klärung geschieht in Form mehrerer Essays zur Problemlage und eines „eigensinnigen“ Wörterbuches.

Ziel meiner Argumentation ist, das Programm und Projekt der Aufklärung zu Ende zu denken. Dabei unterscheide ich

zwischen einer chronologischen Sichtweise und einem kairologischen Verständnis des menschlichen Bewusstseins. Dieses Verständnis korreliert mit der Möglichkeit, utopisch zu denken, d. h. jenseits von Raum und Zeit den „Augenblick der Ewigkeit“ existenziell zu erfahren.

In dieser Situation entschwindet die Macht des Todes, wird Erlösung erfahrbar, wenn auch nicht begreifbar. Diese Erfahrung drückt sich in utopischen Denkweisen aus und in apokalyptischen Vorstellungen, die der Übersetzung bedürfen. Um überzeugend zu sein (glaubhaft im Sinne des lat. *credere*), um befreiend zu wirken, benutzt unsere Sprache Oxymora, ausgehend vom „beredten Schweigen“ der Mystik bis zum von mir benutzten Wortspiel des „Augenblicks der Ewigkeit“ und der messianischen Prophetie der Erlösung, wie sie Judentum und Christentum bezeugen (als Beispiele nenne ich „Menschensohn“ und „Gottessohn“, Paradoxien im Weltbild des „klassischen“ Monotheismus).

Diese Reflexion führte mich schon 2020 zu einer Präzision meines möglichen Leserkreises, die zunächst provozierend erscheint: In Erinnerung an eine Aussage von Ernst Bloch in seinem Buch „Atheismus im Christentum“ (1969) habe ich formuliert:

„Ein nachdenkender Atheist kann ein aufgeklärter Christ sein, und ein aufgeklärter Christ muss – wenn er wissenschaftlich und bewusst (denkt und) handelt – ein methodischer Atheist sein.“ (Schmitter 2020, S.14)

Vorweg beschreibe ich zusammenfassend die Metatheorie des menschlichen Bewusstseins innerhalb einer „Aufgeklärten Anthropologie“, nicht nur, um zu zeigen, was in heutiger Zeit *nottut*, sondern auch wirksam ist – wenn der *homo sapiens* erkennt, was es bedeutet, ein *homo praestans* zu sein.

Die Bewusstseins-Leistung (Möglichkeiten/ Potenzen) des homo sapiens am Ende des Anthropozäns

Ich unterscheide bei der heutigen Leistung des menschlichen Bewusstseins zwischen Denkformen (und den entsprechenden Sprachspielen), Orientierungen und Zielen. Diese Unterscheidung dient der Übersicht und Klarheit, in der Praxis mischen sich diese Möglichkeiten; dies kann zu Verwirrung und Missbrauch führen.

Die **Denkformen** sind:

- (1) das begreifende Denken (mit den logischen Sprachspielen und der mathematischen Sprache);
- (2) das träumende Denken (in erzählenden/phantasierenden Sprachspielen);
- (3) das (konkret) utopische Denken (religiöse Sprachspiele, weltbildabhängig).

Die **Ziele** sind:

- (1) allgemein: Probleme lösen (dabei die „Dynamik des Vorläufigen“ beachten);
- (2) konkret: Urteilskraft bilden (im Sinne der Situationsethik; beachte das Problem der Epikie);
- (3) universal: Empathie entwickeln (ist von Sympathie zu einzelnen Menschen zu unterscheiden).

Die **Orientierungen** sind:

- (1) Interessen (leben, ernähren, lernen, lieben; partikulare Interessen vom Allgemeinwohl unterscheiden);
- (2) Mündigkeit (Gleichheit);
- (3) Verantwortung (homo praestans).

Was bedeutet es, das Programm und den Prozess der Aufklärung zu Ende zu denken?

Die Resultate des historischen Prozesses der Europäischen Aufklärung sind für den heutigen *homo sapiens* – im Zeitalter des Anthropozän – einsehbar und bilden die verbindlichen und unumgehbaren Voraussetzungen für einen aufgeklärten, mündigen Menschen, dessen Weltanschauung *anthropozentrisch und universal* geprägt ist und dessen Denk- und Arbeitsmethoden durch den *Aufgeklärten Realismus* gekennzeichnet sind.

„Anthropozentrisch“ heißt: Die Menschen sind für ihr Denken und Handeln allein verantwortlich (*homo praestans*).

„Universal“ heißt: Die Verantwortung umfasst alle Menschen in ihren Gesellschaften und im gemeinsamen Wohnort: Erde.

Zusammengefasst sind diese Resultate der Aufklärung:

- die Kritik jeder Religion und religiösen Sprachspiele: Religion als Projektion. Das meint nicht die generelle Bedeutungslosigkeit; daher bedürfen religiöse Sprachspiele der *Übersetzung*, sonst bleibt bestenfalls die narkotisierende Wirkung (Opium-These).
- Die konsequente Kritik jeder Metaphysik, sowohl als philosophische Problemstellung, wie auch als praktische Weltanschauung; die Konsequenzen sind nicht jede Spielart von Materialismus, sondern ein *Aufgeklärter Realismus* – als Metatheorie (des Bewusstseins und der Wissenschaften) – und die Utopie des *messianischen* Denkens der *Erlösung*.
- Die Entmythologisierung der Vorstellung vom Paradies im Himmel und auf der Erde und aller Phantasien von Himmel und Hölle; Schauplatz des Denkens und Handelns ist der Planet Erde.

- Die Entwicklung des menschlichen Selbstbewusstseins und der Autonomie; der Grundrechte für alle Menschen (Proklamation der Menschenrechte).

Auch die heutigen Weltvorstellungen und Welterklärungen sind nicht ideologiefrei; bestehende Interpretationen wirken weiter und neue (scheinbar angepasste) Ideologien haben sich gebildet, die *interessengebunden* das Bewusstsein und die Geschichte der Menschheit klären sollen, auch wenn sie manipulativ wirken oder Privatinteressen durchsetzen wollen.

Ich fasse diese Ideologiebildungen zusammen:

- Alle Spielarten des Materialismus als Weltanschauung,
- Alle Spielarten des Naturalismus, abgeleitet aus der Evolutionstheorie (Darwin),
- Alle Spielarten des Konstruktivismus; der unbedingten Vorläufigkeit aller Entwicklung und Geschichte (alles sei relativ),
- Weiterhin alle religionsabhängigen Weltanschauungen (vom theozentrischen Weltbild bis zum Pantheismus),
- Mystifizierende Weltanschauungen bis hin zum Aberglauben,
- Spezielle interessengebundene Weltanschauungen, die sich aus den jeweiligen Macht- und Herrschaftsstrukturen ergeben,
- Insbesondere aus der Wirtschaftsstruktur: Die Entwicklung zur weltweiten Waren-Gesellschaft produziert eine eigene, überlagernde Ideologie der Kapitalverwertung.

Daher sind Ideologiekritik, insbesondere die Kritik der Politischen Ökonomie und die Kritik der Gesellschaftsstruktur wie des Wissenschaftsbetriebs notwendig, um über die realen

Lebensverhältnisse in Familie, Gesellschaft und Wissenschaft aufzuklären.

Diese aufklärende Kritik wird durch die Leistungen des menschlichen Bewusstseins ermöglicht, individuell wie vergesellschaftet, optimiert durch „Auslagerungen“ einzelner Bewusstseinsleistungen (KI im weiten Sinn); siehe die Aussage von Hannah Arendt (1959): Der Mensch sei ein sterblicher Schöpfer.

Für Programm und Prozess der Aufklärung am Ende des Anthropozän bedeutet dies:

- Methodischer Atheismus (Verzicht auf die Gotteshypothese) ist sinnvoll.
- Die Evolution der Natur – inklusive der Entstehung des homo sapiens – erklärt nicht die Geschichte der Menschheit. Die Geschichte des homo sapiens ist eine Bewusstseinsgeschichte, trotz des Einflusses des „Unbewussten“.
- Ziel dieser Bewusstseinsgeschichte (im Sinne der Aufklärung) ist – zusammenfassend – die Aufgabe, *Probleme zu lösen*.
- Problemlösen ist einerseits auf Erfolg aus, andererseits immer auch *vorläufig*. Diese Doppeldeutigkeit von *antizipativ* und *provisorisch* macht seine Dynamik aus und kennzeichnet die Menschheitsgeschichte im Anthropozän.
- Diese Dynamik zeigt, realisiert und bewährt sich in den *Lernstrategien* sowohl des Individuums wie auch der Gesellschaft: von der Problemfindung und -stellung bis zur Erfolgskontrolle und möglicher/notwendiger Korrektur.
- Der Prozess der Problemlösung (als allgemeine Beschreibung menschlichen Denkens und Handelns) ist nicht ziellos, sondern orientiert sich an der (konkreten) Utopie der Erlösung.

Der Messianismus der Propheten der hebräischen Bibel ist eine *konkrete* Form dieser Utopie.

Dieser Versuch orientiert sich an dem Imperativ, dass der Menschen Leben, aus messianischer Überzeugung, ein „vernünftiger Gottesdienst“ sei (so Paulus aus Tarsus in seinem Brief an die Römer 12).